



Informationen der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel

SONDERAUSGABE – 50 JAHRE REALSCHULE

www.ursh.de

Ausgabe 82

Mai 2013

Wie angekündigt, widmen wir uns im Newsletter dem 50-jährigen Jubiläum der Realschule. In den letzten beiden Ausgaben gab es schon einige Vorböten. Nun erscheint die erste Sonderausgabe.

50 JAHRE REALSCHULE

April, April... - Wir feiern Geburtstag!

Nein, es war kein Aprilscherz, als am **1. April 1963** die Realschule als zweites Flaggschiff der Ursulinenschule Hersel gegründet wurde. Die Gründung fiel in eine Zeit, in der die schulische Bildung einen immer höheren Stellenwert erhielt und der Besuch einer Realschule als sogenannte Mittelschule mit dem Bildungsabschluss „Mittlere Reife“ einer breiten Schülerinnenschaft ermöglicht werden sollte. Allerorten wurden staatlicherseits Realschulen eingerichtet, und so entschieden auch die Ursulinschwester in Hersel, diesen Schritt mitzugehen. In der Festschrift von 1967 anlässlich des Neubaus des Klassen- und naturwissenschaftlichen Traktes finden wir folgende Zeilen:



Mutter Scholastika
Bechel,
Oberin 1963 - 1994

„Schon seit Ende der 50er Jahre liefen Planungen, die Frauenoberschule durch eine andere Schulform zu ersetzen. Die 1959 getroffene Entscheidung, eine zweite Handelsschulklasse einzurichten, erwies sich angesichts nicht vorhersehbarer schulpolitischer Entwicklungen als nicht zukunftssträftig.“

Realschulen als Schulen der „breiten Mittelschicht“, die zu einem mittleren Schulabschluss führten, (...) waren überall im Kommen. So eröffneten wir am 1. April 1963 mit 20 Schülerinnen in der Eingangsklasse eine Realschule für Mädchen. Am 30. Januar 1964 erhielt die Realschule die offizielle staatliche Genehmigung. Als die Schule im Kurzschuljahr 1967/68 (Umstellung des Schuljahresbeginns von Ostern auf Sommer, Anm. der Red.) voll ausgebaut war, umfasste sie 216 Schülerinnen.

Erste Schulleiterin der Realschule war Sr. Bernada Wucherpennig, die bis dahin am Gymnasium unterrichtet hatte. Sie trug die Entscheidung der Oberin (Mutter Scholastika Bechel, Anm. d. Red.) voll mit, dass die Schule bei selbstständiger Leitung und speziellem Fächerangebot ein Zweig der Ursulinenschule sein sollte. Konkret sah das so aus: es wurde kein eigener Gebäudeteil für die Realschule reserviert; Fachräume wurden von Gymnasium und Realschule gemeinsam benutzt; das Kollegium fühlte sich als eine Einheit; Konferenzen fanden weitgehend für beide Schulen statt; Arbeitsgemeinschaften galten unterschiedslos den Schülerinnen beider Schulen, und Feste wurden gemeinsam gefeiert.“

Soweit die Chronik. Bis heute hat sich das Konzept (von uns auch gerne „**Scho-Konzept**“ genannt) erhalten: ungeachtet der Tatsache, dass beide Schulen nach ihren jeweiligen Lehrplänen unterrichten und unterschiedliche Bildungsabschlüsse ermöglichen, leben, arbeiten und feiern wir seit 50 Jahren unter einem Dach und rund um die (leider nicht mehr vorhandene) Kastanie alle großen und kleinen Feste (z.B. Gottesdienste, Schulfeste, Sport- und Spieltage, Karneval, Verabschiedungen). Auch im neuen Verwaltungstrakt, dem ehemaligen Konventsgebäude, teilen sich wie schon im Altbau beide Kollegien ein Lehrerzimmer.

Sr. Bernada Wucherpennig berichtete in ihrem Grußwort in der Festschrift anlässlich der Einweihung des naturwissenschaftlichen Traktes und des Klassentraktes (Parkseite) über die Entwicklung der Realschule:

„Daß man ein Werk unter seinen Händen täglich wachsen und endlich seine Vollendung erreichen sieht, beglückt unmittelbar.“

Schopenhauer

Die Jahre von 1963–1968 hatten für die Ursulinenschule in Hersel ein ganz besonderes Gepräge: Die 1963 eröffnete Mädchenrealschule wuchs zu einem vollausgebauten System mit 232 Schülerinnen in 6 Klassen an. Vorausschauend planten, erstellten und vollendeten wir in diesen Jahren den großen Um- und Erweiterungsbau unseres Schulhauses.

Worte allein reichen nicht aus, um Dank zu sagen für all das, was in einer 116 Jahre langen Tradition von dieser Stätte der Ursulinenarbeit an Liebe und Sorge für junge Menschen ausgehen durfte.

Ausblickend ist es mein Wunsch und meine Bitte, daß unsere Schule, vor allem unsere Mädchenrealschule, in dem Wandel der Zeit, der sich heute viel schneller und stärker als früher vollzieht, noch vielen jungen Menschen hilft, die richtige Lebensform zu finden, in den Lebensgemeinschaften Verantwortung zu übernehmen und so ihren Lebensauftrag zu erfüllen.

Sr. Bernada Wucherpennig

(Schwester Bernada Wucherpennig)

Direktorin der Realschule

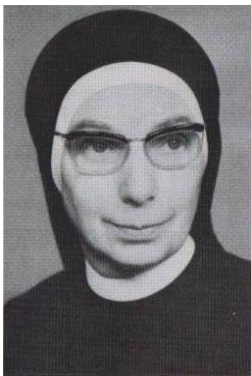
Schon 1968 zeigte sich, dass es eine gute und richtige Entscheidung war, die Realschule – zunächst 1-zügig – als Schulform in das Schulschiff zu implementieren. Die Statistik wies eine kontinuierliche Steigerung der Schülerinnenzahlen auf:

Schuljahr	Schülerinnen
1963/64	20
1964/65	68
1965/66	113
1966	144 (Sommer)
1966/67	181
1967/68	216

Seit vielen Jahren wird die Realschule inzwischen 2-zügig geführt und hat eine Schülerinnenzahl (je nach Jahrgang) von ca. 380.

Etliche Jahre lang bestand eine enge Kooperation mit der Realschule des Collegium Josephinum, Bonn im Bereich der Arbeitsgemeinschaften, die als Wahlpflichtfächer in den Jahrgangsstufen 9 und 10 unterrichtet wurden. Besonders beliebt war bei den Jungen der HW-Kurs (Hauswirtschaft). Diese Kooperation wurde vor einigen Jahren eingestellt, weil die Wahlpflichtkurse staatlicherseits nicht mehr vorgesehen sind. Dennoch bieten wir unseren Schülerinnen weiterhin zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterbildung außerhalb der Kernlernpläne im Bereich der Ergänzungsstunden (AG's) an: Rechtskunde, Wirtschaftsenglisch, Französisch, Chemie, Chor und Orchester, Schülerfirma (Verwaltung und Organisation des Essens am Langtag), Hauswirtschaft, Kunst bzw. Kalligraphie, Marathon, Informatik...

Unsere Schulleiterinnen bzw. Schulleiter seit 1963:



Schwester Bernarda Wucherpfennig
1963 - 1972



Schwester Lucia Schäckel
1972 - 1998



Dieter Hüge
1998 - 2007



Frank Wasser
seit 2007

Einmal bitte Lächeln...

Im Jahre 1968, anlässlich der Einweihung des Klassen- und naturwissenschaftlichen Traktes und im 5. Jahr des Bestehens der Realschule entstand im Park, der damals noch ausschließlich als Erholungszone für die Schwestern und Internatsschülerinnen galt, folgendes Kollegiumsfoto:



- | | |
|--------------------------|-----------------------------|
| 1 Sr. Monika | 14 Herr Odenkirchen |
| 2 ? | 15 Frau Stute |
| 3 Frau Wolber | 16 Sr. Aloisia |
| 4 ? | 17 Mutter Scholastika |
| 5 Frau Stellmach | 18 Frau von Merz |
| 6 ? | 19 Frau Freiin von Eisebeck |
| 7 Sr. Bernarda | 20 Herr Komendar |
| 8 Frau Wiegmann | 21 Herr Hundhausen |
| 9 Herr Wollenweber | 22 Frau Jeken |
| 10 Frau Köhl | 23 Herr Kleber |
| 11 Frau Huismann | 24 Sr. Ursula |
| 12 Frau Fellenberg | 25 Frau Lüdcke |
| 13 Sr. Margaretha | |

- | | | |
|-----------------------|---------------------|------------------|
| 26 Rektor Otto | 30 Herr Labonde | 35 Sr. Lioba |
| 27 Frau Vollmer | 31 ? | 36 ? |
| 28 Frau von Hünerbein | 32 Frau Skornia | 37 Herr Dr. Kehl |
| 29 Sr. Angelika | 33 Sr. Benedicta | 38 Frau Bingemer |
| | 34 Frau Kindler (?) | 39 Frau Preis |

Anmerkung: die rot unterlegten Kolleginnen unterrichteten in der Realschule.

Im April dieses Jahres, an einem der ersten schönen Frühlingstage, versammelte sich das Kollegium der Realschule zum aktuellen Jubiläumsfoto. Leider waren einige Kolleginnen verhindert bzw. erkrankt, sodass längst nicht alle abgelichtet sind. Das Foto entstand auf den Stufen des Eingangs zur Schulkirche (Parkseite).

Jeweils von links nach rechts:

3. Reihe:

Frau Schwirten (E, D), Frau Schneider (M, HW), Frau Beckmann (Mu, Ge, KR, Pol, SW), Frau Stumpp (Bio, SW), Frau Röbel (D, Bio, Info)

2. Reihe:

Frau Hünnekens (M, Ku), Frau Preuß (D, Tx, Ek, Pol), Frau Gasper (M, Ge), Frau Schulze (E, Ek, Pol), Frau Schilling (Sp, F), Frau Gantke (D, Ku)

1. Reihe:

Frau Welter (F, KR), Frau Friedrich-Engels (D, KR), Schulleiter Herr Wasser (E, KR), Frau Dick (Sekretariat), Frau Plogmaker (E, Ev.R)



Es fehlen:

Frau Dukic (Bio, KR – zurzeit im Mutterschutz), Frau Henneke (Sp. Ku, KR), Frau Jörg (Referendarin), Frau Langel (M, Ph), Herr Pütz (Schulseelsorger), Frau Reich (Bio, Ch), Frau Saul (Ku), stellvertr. Schulleiterin Frau Schmid (E, F), Frau Schönesseiffen (D, Mu, Ge), Frau Schütze-Franke (Sp, SW), Frau Stader (F, Sp)

Im aktuellen Schuljahr unterrichten 26 Kolleginnen und Kollegen an der Realschule. Die Klassenleitungen sind in diesem Jahr wie folgt verteilt:

R5a	Frau Hünnekens/Frau Schilling	R7a	Frau Friedrich-Engels/Frau Welter	R9a	Frau Preuß
R5b	Frau Langel	R7b	Frau Schneider	R9b	Frau Röbel
R6a	Frau Schütze-Franke/ Herr Wasser	R8a	Frau Henneke/Frau Plogmaker	R10a	Frau Beckmann
R6b	Frau Gasper	R8b	Frau Schwirten-Trapp	R10b	Frau Gantke

Theater, Theater – der Vorhang geht auf

Das Kollegium läutet das Jubiläumsjahr ein

Köln, Altstadt – 12. April 2013 Keine schwere Kost, sondern der gemeinsame Besuch des Hännischen - Theaters in Köln eröffnete die Aktivitäten rund um unser Jubiläum. Und was für ein Stück: „Em Spidol“, übersetzt: Im Spital bzw. Krankenhaus, Knollendorf-City. Sollte sich das Realschulkollegium etwa angesprochen fühlen??? Aber nein: es handelte sich schlicht um das aktuelle Stück des Puppenspieltheaters, welches Korruption um Organspenden, Klüngerleien im Krankenhaus und das inzwischen reichhaltige Angebot von Bestattungsarten thematisierte. Sogar ein falsches „Pastüürche“ spielte mit und pries freigiebig verschiedenste Sakramentenspendungen an.

Das Stück begann im Krankenhaus... und endete auf dem Friedhof, allerdings ohne eine Leiche. Der irrtümlich Begrabene konnte noch rechtzeitig gerettet werden und der vermeintlich Tote hatte schon ein Schnäpschen intus, um seinen neuen Lebensabschnitt zu begießen. Hännischen durfte am Ende glücklich die Krankenschwester Bärbelchen in seine Arme schließen und sie nun heiraten.

Es war wirklich ein herrlicher Abend mit einer Reihe von echten kölschen Liedern, rheinischer Mundart, was die ein oder andere „Imi-Kollegin“ etwas in Verwirrung brachte, und einige treffend gesetzte Bezüge zu weltpolitischen und kölschen Themen.



Zuvor hatten sich 37 aktive und bereits im Ruhestand befindliche Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiter und Ursulinenschwestern des Herseler Konventes zu einem gemeinsamen Essen in einer Gaststätte nahe des Theaters getroffen, wo es ein fröhliches Hallo und einen regen Austausch über gemeinsame Erlebnisse und die aktuellen Ereignisse an der Schule gab.

Der Abend war ein rundum gelungener Auftakt im kleinen Kreis zu den weiteren Feierlichkeiten. Das Jahr hält noch so einiges bereit. Neben einer Schiffstour (s.u.) stehen noch der Festakt am 10. Oktober sowie eine Fahrt auf den Spuren der Hl. Angela an.

Fröhliche Gesichter am Ende der Vorstellung

EINBLICKE IN DAS SCHULLEBEN DER RS - 2013

Zum Beispiel... SPORT

84,4 Kilometer - RS on the road beim Bonnmarathon 2013



Anfeuerung am Hofgarten bei KM 40

Bonn, Sonntag, 14. April 2013: Auch in diesem Jahr nahmen wieder 2 Staffeln der Realschule an dem Schulmarathon in Bonn teil. Die Vorbereitungen der Marathon AG unter Leitung von Frau Schilling waren durch den langen Winter arg beeinträchtigt, denn die Wege rund um die Schule waren lange entweder schneebedeckt oder sehr matschig und vom Hochwasser überschwemmt. So verlegte man manche Trainingsstunde in die Gebäude und lief auch mal die Gänge hoch und runter. Die Schülerinnen ließen sich aber nicht beirren und es war Ehrensache, im 50. Jahr des Bestehens der Realschule sich bei schönstem Sonnenschein auf die Strecke zu begeben und unsere Schule zu repräsentieren. Hochmotiviert und immer wieder durch die begleitenden Lehrerinnen und Eltern an verschiedensten Streckenabschnitten angefeuert kamen die beiden Staffeln, bestehend aus Schülerinnen der

Klassen R8a, 8b, 9a, 9b und 10b in einer guten Zeit ins Ziel und erreichten in ihrer Altersklasse den **8. und 9. Platz** in der Gesamtwertung. Zum Dank gab es für jede Läuferin eine Medaille; das Lauf-T-shirt und die Pizza nach der Siegerehrung entschädigten für die anstrengende Laufarbeit.



Unsere herzlichsten Glückwünsche für die tollen Mannschaftsleistungen gehen an:

Staffel 1: Chiara Porr (R9b), Lara Nädler (R8b), Saskia Nießen (R8a), Saskia Nieß (R9a), Katharina Schwientek (R10b), Fiona Frohloff (R9b) und Caroline Weber (R10b) sowie an

Staffel 2: Ulrike Tucke (R9b), Ann-Freya Bernhagen (R8a), Theresa Häckel (R8a), Vanessa Schwarz (R9a), Fiona Reinartz (R9b), Anna-Lena Krein (R9b) und Katharina Vilain (R8a)



Unsere beiden Mannschaften der Realschule mit Fr. Schilling und Herrn Wasser

An dieser Stelle sei auch den Eltern gedankt, die die Schülerinnen an den Wechselstationen und am Weg betreut haben sowie besonders Frau Schilling für die Vorbereitung und Organisation unserer Marathonis! Beim Kölnmarathon im Oktober sehen wir uns topfit wieder!!!

Zum Beispiel... KUNST

Teilnahme am Schulwettbewerb zum Eucharistischen Kongress in Köln (5.-9. Juni 2013)



2 Bildergeschichten der R10a

Unter dem Motto: „Wenn nicht jetzt, wann dann? Eucharistie – Aufbruch ins Leben“, waren die Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich mit der Emmausgeschichte (LK 24,13-35) zu beschäftigen und am bundesweit ausgeschriebenen Schulwettbewerb zu beteiligen. Sie sollten Anregungen finden, das Thema Eucharistie in seiner Bedeutung für das eigene Leben und für den Glauben zu bedenken und in verschiedenen Kunstformen auszudrücken. Musik, Kunst, Medien, Literatur - Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt.



Frau Saul beschäftigte sich mit der R10a in Form von Bildergeschichten mit der Emmausgeschichte. Es entstanden in Partnerarbeit sehr unterschiedliche Bilderreihen, die jeweils einen zentralen Aspekt der Perikope thematisierten. Ebenso besprach Herr Wasser im Religionsunterricht der R6a die inhaltlichen Aspekte und ließ die Schülerinnen in Gruppenarbeit zu je 4-5 Schülerinnen einen Comic erstellen.

Die Wettbewerbsbeiträge sind inzwischen eingeschickt worden. Sehr unterschiedlich setzten sich die beiden Jahrgangsstufen mit dem Inhalt der Emmausbegegnung auseinander: thematisiert wurden sowohl ganz alltägliche wie aber auch ganz extreme Situationen im Leben (Gefahr, Einsamkeit, Lebensängste, Tod, Armut, Freundschaft...).

Die Schülerinnen adaptierten Figuren aus der Fernseh- und Comicwelt und lernten mittels der künstlerischen Auseinandersetzung auch ganz unterschiedliche Zeichentechniken kennen.



Einblicke in 3 der Comics der Klasse R6a



Darüber hinaus werden aber auch im ganz normalen Unterricht bzw. innerhalb der Arbeitsgemeinschaften die künstlerischen Fähigkeiten unserer Schülerinnen gefördert. Ob in Form von Collagen anlässlich des Jubiläums (R10b) oder in der Kalligraphie-AG der 10. Klassen entstanden unter Anleitung von Frau Gantke witzige, selbstkritische und anspruchsvolle Werke.

Zum Beispiel... SCHULSEELSORGE

Besinnungstage der Klassen R10 – oder: wo und wie bekomme ich den besten Empfang?



Kloster Engelpfort Vom 18. – 22. März befanden sich 60 Schülerinnen der Klassen R 10 auf den Besinnungstagen in der noch ziemlich kühlen und wenig frühlingshaften Eifel. Das Programm wurde von Kolleginnen der RS (Frau Stader, Frau Friedrich-Engels, Frau Welter, Frau Beckmann) und Schulpfarrer Pütz vorbereitet und durchgeführt.

Die Tage ermöglichen den Schülerinnen eine Reflexion auf das bisherige Leben und einen Ausblick in die Zukunft. Zentraler Mittelpunkt der thematischen Arbeit war in diesem Jahr die Emmausgeschichte, die in ihren ganzen Facetten beleuchtet wurde. Neben der gedanklichen Auseinandersetzung boten die

Tage aber auch vielfältige Möglichkeiten, sich künstlerisch (Kalligraphie, Collagen, 3D-Bilder...) und sportlich („Körperarbeit“) mit den inhaltlichen Schwerpunkten der Perikope auseinanderzusetzen. Zu den freiwilligen Angeboten gehörten auch das gemeinsame Singen, Nachtwanderungen, Traumreisen und Spiele. Als Erinnerung an diese Tage bekam jede Schülerin eine Karte mit dem Bild der Emmausdarstellung des Künstlers Siger Köder geschenkt.



Altartuch: der „Unstichtbare“ mit auf Fahrt



Abschied von Engelpfort

Ach, da wäre noch ein klitzekleines Problemchen bezüglich des Hauses und der Berg-Tal-Lage zu erwähnen: der „Null-Handyempfang“. Ein Graus für die Schülerinnen, verbunden mit der sportlichen Herausforderung, in jeder Mittagspause den Berg, der unmittelbar neben dem Kloster liegt, zu erkraxeln, um dort die wichtigsten Neuigkeiten abzurufen bzw. zu verschicken. Aber wie man sieht: auch die Kollegen suchen nach dem verfügbaren Netz... die einen für das Handy, die anderen einfach nur für das Radio, um die Neuigkeiten über den frisch gewählten Papst Franziskus und aus der Welt zu erfahren.



Zum Beispiel... FREMDSPRACHENFÖRDERUNG

Erstmals Realschülerinnen bei DELF erfolgreich

Hinter der Bezeichnung DELF verbirgt sich das *Diplôme d'Etudes en Langue Française*. Das international anerkannte Sprachdiplom DELF überprüft die Französisch-Kenntnisse von Nicht-Muttersprachlern und gliedert sich in die Stufen A1/ A2 und B1/B2. Getestet werden mündliche und schriftliche Sprachfertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben).

Seit vielen Jahren schon nehmen die Schülerinnen unseres Gymnasiums an dem speziell für Schüler erarbeiteten Sprachtest (DELF scolaire) teil. Erstmals hat nun auch in diesem Jahr eine Gruppe von 12 Schülerinnen des 8fs-Kurses (4.Hauptfach Französisch) mit einem beachtlichen Erfolg vor den Osterferien an der Prüfung teilgenommen. Frau Schilling, die betreuende Lehrerin des Kurses, hatte die Schülerinnen im Unterricht gut vorbereitet.

Herzlichen Glückwunsch an unsere DELF-Teilnehmerinnen:

8a: Katharina Vilain, Sarah Kramp, Saskia Nießen, Lena-Anna Geier

8b: Milena Fuhrmann, Stephanie Hamann, Leonie Zimmer, Jenny Buck, Vanessa Rütgers, Charlotte Kutschkow, Lara Nädler, Lisa Heyden





Zum Beispiel... GEMEINSCHAFT

Mit St. Ursula an Bord – RS on Tour

*„Eimol em Johr dann weed en Scheffstour jemaht,
denn su en Faht, hät keinen Baat.
Eimol em Johr well mer der Drachenfels sin
wo köme mer söns hin?
... Heidewitzka, Här Kapitän, jo, met dem Böötche
fahre mir so jän!“*

Anlässlich des 50. Geburtstages unserer Realschule begaben sich am Mittwoch, dem 24. April bei strahlendem Frühlingswetter 370 Realschülerinnen, das Kollegium und Mitarbeiter der Realschule sowie einige Ehrengäste (Sr. Paula von dem Herseler Ursulinenkonvent, der ehemalige Schulleiter Herr Hüge sowie der Leiter unseres Gymnasiums Herr Dr. Kühling) auf eine Schifffahrt Richtung Andernach. In Bonn stiegen wir morgens um 8.30 Uhr auf das für uns gecharterte Schiff „MS-Drachenfels“ der Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft und begaben uns ganz in der Tradition der Ursulinen auf die Spuren der Heiligen Ursula (siehe Kästchen).

Jede der 12 Klassen konnte individuell entscheiden, an welchem Ort sie aussteigen und ein „Klassenprogramm“ gestalten wollte. So standen als Ausstiegsmöglichkeiten die Rheinstädte Königswinter, Remagen, Linz und Andernach zur Auswahl. An den Orten winkten unterschiedlichste Gestaltungsmöglichkeiten: Stadtralleys, der Besuch von Museen und Tierparks, das Entdecken mittelalterlicher Fachwerkstädtchen, Wanderungen am Rheinstieg ...

Sicherlich hat die Heilige Ursula mit ihren Gefährtinnen weniger Unterhaltung, Abwechslung und „kulinarische“ Genüsse in Form von Pizza, Fritten, Döner, Frikadellen, Marshmallows und Eis auf ihrer Fahrt nach Basel und zurück gehabt, aber sicherlich hat sie es uns allen gegönnt, dass wir einen wunderbaren Tag bei sehr viel Sonnenschein verbringen durften, um ganz weit weg vom Schulalltag auf ungezwungene Weise einander zu begegnen und einfach einen Tag fernab vom Schulalltag zu genießen.



Die heilige Ursula war eine britannische Königstochter, die ihr Leben Christus geweiht hatte. Als jedoch der heidnische König von Anglia sie als Frau für seinen Sohn Aetherius will, geht sie zum Schein auf den Antrag ein, stellt jedoch die Bedingung, dass ihr Bräutigam zum Christentum übertreten muss und ihr bis zur Hochzeit noch eine dreijährige Frist gewährt. In dieser Zeit **begibt sie sich mit einigen Begleiterinnen auf eine Schiffsreise**. In Köln hat Ursula eine Erscheinung. Ein Engel weist sie an, nach Rom zu pilgern und prophezeit ihr, dass sie das Martyrium erleiden wird. **Ursula und ihr Gefolge reisen über den Rhein bis nach Basel** und legen dann den restlichen Weg zu Fuß zurück. Auf der Heimreise landen sie wieder in Köln. Seit längerer Zeit leidet die Stadt unter der Belagerung der Hunnen, und die wilden Horden ermorden Ursulas Begleiterinnen auf brutale Weise. Als sich Ursula dem Hunnenfürsten verweigert, wird auch sie selbst getötet. Darauf erschien eine Schar von elftausend Engeln, die die Hunnen in die Flucht schlug. Zum Dank für die Befreiung errichten die Bürger Kölns der heiligen Ursula eine Kirche und machen sie zu ihrer Schutzpatronin.



Am Alten Zoll in Bonn - alle RS-Ursulinen-schülerinnen sind an Bord



Die Käptns von Realschule und Gymnasium gönnen sich ein Frühstück



Jede Klasse wird persönlich verabschiedet



„Welchen Unterricht hätte ich jetzt eigentlich?“



Herr Wasser, Herr Hüge und Sr. Paula schwelgen in Erinnerungen



„Chillen“ an der Reling



Der RS-Käptn dankt seiner Crew

SIE sollte man nicht übergehen, wenn man an dieser Stelle an das Leben der Heiligen Ursula erinnert, denn ihr verdanken wir letztlich, dass es in Hersel eine Ursulinen-schule gibt: **ANGELA MERICI** (1474-1540), die **GRÜNDERIN DES URSULINENORDENS**. Sie wurde als Kind armer Eltern geboren und christlich erzogen. Im Alter von 17 Jahren musste sie den Tod ihrer Eltern verkraften. Als junges Mädchen trat Angela dann dem Dritten Orden der Franziskaner bei und widmete sich vorrangig der Kindererziehung. Sie erkannte, wie ungebildet die Kinder ihrer Heimat aufwuchsen: Schulen gab es nicht, die Eltern waren unwissend und maßen einer gediegenen Ausbildung kein besonderes Gewicht bei. In ihrem Heimatort konnte sie zunächst einige Freundinnen überreden, zusammen mit ihr eine Art regelmäßige Schule zu organisieren. Ob ihres Erfolges lud man sie 1516 nach Brescia ein, um dort Ähnliches zu versuchen. **Mehr und mehr erkannte Angela, wie wichtig für das Wohlergehen der Familien und für eine zivilisierte Gesellschaft eine umfassende Bildung und Erziehung gerade der Frauen ist.**

1525 unternahm sie eine Wallfahrt nach Palästina, auf der sie die Berufung verspürte, eine Ordensgemeinschaft für Frauen zu gründen.

1535 rief sie zusammen mit 28 Frauen **die Compagnia di Sant' Orsola**, die Gesellschaft der Heiligen Ursula ins Leben, benannt nach Ursula - eine Gemeinschaft von Frauen, die sich zwar ganz dem Dienst am Nächsten weihen und sich zu einem Leben im Geiste der Evangelischen Räte verpflichteten, aber nicht in klösterlicher Abgeschiedenheit wohnten. Ohne Gelübde und Klausur lebten sie in ihren Familien unter den Geboten der Ehelosigkeit, der Armut und des Gehorsams und waren damit das erste Säkularinstitut der Kirchengeschichte. Der Bischof von Brescia genehmigte 1536 die von Angela verfasste Ordensregel; Angela stand ihrem Orden ab 1537 als erste Oberin vor. Die neue Gemeinschaft, bald schon ein Klausurorden, fand großen Anklang; die Zahl der Mitglieder wuchs rasch und bei Angelas Tod war die Gemeinschaft in fast allen wichtigen Städten Norditaliens vertreten.

Wir freuen uns, dass anlässlich unsers Jubiläums eine Gruppe von 30 Schülerinnen, Eltern und Kollegen in den Herbstferien in die Heimat Angelas fahren und ihre Wirkungsstätten rund um den Gardasee besuchen wird.





Zum Beispiel... ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Ursulinenrealschule Hersel in der Kirchenzeitung

Das Erzbistum Köln ist seit dem 150-jährigen Bestehens (2002) Schulträger unserer beiden Schulen. Im Jahre 2012 wurden sukzessive alle erzbischöflichen Schulen in der Kirchenzeitung vorgestellt. In ihrer Ausgabe Nr. 25 vom 22. Juni 2012 berichtete sie auch über die Ursulinenrealschule in Hersel. Lesen Sie hier den gesamten Artikel:

_____ AUS DEM BISTUM _____

Lernpartnerschaft mit einem Unternehmen

Die Realschule der Ursulinenrealschule in Hersel überzeugt mit ihrer umfassenden Betreuung der Schülerinnen

Für fremde Besucher ist kein Unterschied erkennbar: Real- und Gymnasialschülerinnen lernen in den gleichen Gebäuden mit nebeneinander liegenden Klassenräumen und auch der Pausenhof ist derselbe. Die zweizügige Realschule und das dreizügige Gymnasium der Ursulinenrealschule Hersel (USH) teilen sich nicht nur das gleiche Gebäude, sondern auch in vielen anderen Bereichen treten sie gemeinsam auf. Beide sind weiterführende Schulen für Mädchen. Und doch hat jede Schule trotz gleicher Adresse ein eigenes Profil. „Ich erlebe die Realschule als noch familiärer“ sagt denn auch Schulpfarrer Wolfgang Pütz, der für beide Schulen tätig ist.



Schulleiter Frank Wasser kann dies bestätigen. Bei etwa 365 Schülerinnen und 25 Lehrern „kennt jeder Lehrer die Schülerinnen“. Schülerinnen, Elternvertreter und Lehrer bestätigen diesen Eindruck: „Die Schülerinnen haben einen engen Kontakt zu



Die Gebäude der Realschule in der Ursulinenrealschule Hersel sind jüngst grundlegend renoviert und umgebaut worden. (Fotos: Ras)

den Lehrern und die Lehrer interessieren sich für die Schülerinnen“, sagt Christine Stein, die in diesem Sommer die Schule mit der Fachoberschulreife verlässt. Diese Erfahrung hat auch schon Sarah Schadowski aus der sechsten Klasse gemacht: „Die Lehrer greifen uns unter die Arme und helfen. Wir sind ihnen nicht egal.“

Fördern, fordern, stützen

Die Lehrerin Renate Preuß unterstreicht den pädagogischen Ansatz dieses Konzeptes: Der Lehrstoff sei wichtig, aber die Annahme der Kinder gehe vor. „Wer sich gekannt fühlt, kann auch nicht untertauchen“, so die erfahrene Pädagogin. In der Regel behalten Klassenlehrer an der USH-Realschule ihre Klasse vom ersten bis zum letzten Schuljahr. Da seien auch gemeinschaftliche Aktivitäten

wie jährliche Klassenfahrten wichtig. Die Schülerinnen kommen aus einem weiten Einzugsgebiet zu der am Rhein gelegenen Schule: linksrheinisch vor allem aus Bornheim, Wesseling und Bonn, rechtsrheinisch aus Ortsteilen von Troisdorf,

mittagsbetreuung besuchen, die von der Schülerfirma „Schüler is(s)t“ organisiert wird. Hierbei übernehmen Schülerinnen des Gymnasiums und der Realschule für 1200 Personen die „Essensversorgung“.

Das Profil der Schule umschreibt Schulleiter Wasser mit „Mädchenschule, katholisch und Wirtschaftsorientierung“. Dazu gibt es vor allem eine „Lernpartnerschaft“ mit der Shell AG. Schülerinnen besuchen verschiedene Abteilungen des Unternehmens, Experten von Shell lassen ihre Kenntnisse in die Fächer Deutsch, Biologie und Chemie einfließen. „Das läuft großartig“, bestätigt Preuß. „Jede Schülerin, die die Schule verlässt, packt es“, sind sich Preuß und Wasser einig. Über 50 Prozent erreichen die



Gemeinsam stellen sie die Realschule der Ursulinenrealschule in Hersel vor (von links): Rektor Frank Wasser, Sarah Schadowski aus der sechsten Klasse, Schulpflegschaftsvorsitzende Astrid Driller, Lehrerin Renate Preuß, Christine Stein aus der Abschlussklasse und Schulpfarrer Wolfgang Pütz.

Niederkassel und St. Augustin, berichtet die Schulpflegschaftsvorsitzende Astrid Driller. Es gäbe einen „langen Tag“ in der Woche, mittwochs bis 15.45 Uhr. Freiwillig kann man eine Über-

Qualifikation für das Gymnasium. Denn die Realschule USH kümmere sich um ihre Schülerinnen, sie sehe ihre Fähigkeiten, fördere sie und stütze jeden, wenn es nötig ist. BERNHARD RASPELS



Zum Beispiel... KLOSTER UND SCHULE

Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Ordensprofess, Schwester Lucia!

28. April 2013 Doppeljubiläum in der Realschule! Zufall oder Weitblick? Als Sr. Lucia Schäckel im April 1963 in den Konvent der Herseler Ursulinen eintrat und ihre Gelübde ablegte, ahnte sie wohl noch nicht, wie sehr ihr Ordensleben mit der gerade gegründeten Realschule verbunden sein würde. In Neh-heim/Westfalen geboren, knüpfte sie schon als Jugendliche intensive Bande mit der Ursulinenschule in Hersel, wo sie 1956 ihr Abitur ablegte und anschließend die Pädagogische Akademie in Bonn besuchte. Bis 1962 unterrichtete sie an einer Volksschule in Meschede, bevor sie in das Noviziat der Ursulinen eintrat. Als junge Ordensschwester begann sie noch einmal ein Studium in Bonn in den Fächern Deutsch und Katholische Religion (1965-1967) und trat anschließend in den Schuldienst ein. Zeitgleich

übernahm sie viele Aufgaben im hauseigenen Internat, das sie später über viele Jahre hinweg leitete. Nachdem Schwester Bernarda Wucherpfennig 1972 altersbedingt aus dem Schuldienst ausschied, war es an ihr, nun die Geschichte der Realschule in die Hand zu nehmen und bis 1998 das kleine Schiff der Realschule zu leiten.



41. versammelte Herseler Schulleiterjahre: Herr Wasser, Sr. Lucia, Herr Hüge

Schwester Lucia kann in Dankbarkeit in diesem Jahr auf ein ereignisreiches Ordens- und Schulleben zurück blicken. Gerne kam eine große Schar an Gratulanten am Sonntag, dem 28. April 2013 an dem Ort zusammen, an dem sie vor 50 Jahren ihre Gelübde abgelegt hat. Nach einem festlichen Gottesdienst, zelebriert von ihrem Bruder P. Schäckel von der Ordensgemeinschaft der Weißen Väter sowie Msgr. Anno Burghof aus Hersel, der die Festpredigt hielt, und dem Redemptoristenpater P. Wittenkämper traf man sich im Park zu einem kleinen Umtrunk. Ihre Familie, viele ehemaligen und noch aktive Kollegen, Vertreter der Realschule des Collegium Josephinum, Ordensschwestern aus umliegenden Ursulinenkonventen, ehemalige Schülerinnen, pensionierte Schulleiter aus dem Rhein-Sieg-Kreis und Herseler Pfarrgemeindemitglieder gaben

der Jubilarin die Ehre und gratulierten zum goldenen Ordensjubiläum.

Ad multos annos, Sr. Lucia, Gottes Segen und auf weiterhin gute Nachbarschaft!

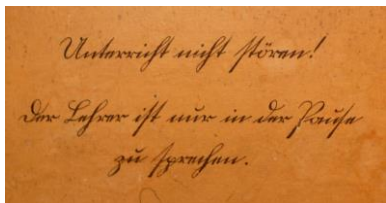


Die Jubilarin nach dem Festgottesdienst in der ehemaligen Klosterkirche

Zum Beispiel... KOLLEGIALITÄT

Kraftquellentag des RS-Kollgiums

Bensberg, 30. April 2013 Unser Schulträger ermöglicht uns einmal im Jahr, als Kollegium außerhalb der Schule einen gemeinsamen Tag zu verbringen, um Kraft für die nächste Phase des Schulhalbjahres zu tanken. Angesichts der bevorstehenden Qualitätsanalyse, die just in unserem Jubiläumsjahr (10.-12. Juni) ins Haus steht und einige Aktionen wie beispielsweise den offiziellen Festakt rund um die Feiern in den Hintergrund rücken lässt, kam uns der Tag gerade recht, zumal auch für die Schülerinnen eine verdiente Pause durch den Maifeiertag garantiert war.



„Unterricht nicht stören! Der Lehrer ist nur in der Pause zu sprechen.“

Bereits am Montagnachmittag fanden sich viele Kolleginnen ein, um an einem „Vorprogramm“ teilzunehmen. Nur wenige Gehminuten vom Kardinal-Schulte-Haus / Bensberg entfernt liegt ein beeindruckendes kleines Museum, in dem die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen im Bergischen Land im 19. Jahrhundert dargestellt werden. Neben vielen Alltagssituationen und Techniken im Handwerksbereich lernten wir u.a. die Bedeutung verschiedener Sprichwörter kennen wie etwa „einen Zahn zulegen“ oder „sich verhaspeln“. Das Highlight schlechthin aber war der Besuch einer Schulstube aus der Kaiserzeit: Sütterlinschrift, Kaiser und Gattin, alte Kolonialkarten und Zeugnisse, Tintenfasschen und Schuluniformen versetzten uns in die Zeit, als in der Schule

le noch ein „Kasernenton“ herrschte. Der gemeinsam verbrachte Abend bei Gesang und guten Gesprächen ließ den Tag ausklingen.

Am Dienstagmorgen fanden sich auch alle weiteren Kolleginnen ein, um an den drei zur Auswahl stehenden Workshops teilzunehmen: unter Leitung von Frau Stute (Gymnasium) wurden Entspannungstechniken (Feldenkrais) vorgestellt und ausprobiert, die Kreativgruppe bastelte unter Anleitung von Frau Schneider aufwändig gestaltete Karten und eine dritte Gruppe begab sich unter Leitung von Herr Pfr. Pütz in den Refrather Forst, um die inzwischen ergnünte Natur zu erwandern.

Ein gemeinsam gefeierter Gottesdienst in der in jeder Hinsicht beeindruckenden Edith-Stein-Kapelle des Hauses, der unter dem Leitworten „Kraft schöpfen“ (Evangelium von der Frau am Jakobsbrunnen – Joh 4, 1-26) stand, bildete den Höhepunkt des gemeinsam verbrachten Tages. Ein Mittagessen rundete unser „Miteinander-sein“ ab.

Danke an alle, die den erquicklichen Tag für uns vorbereitet und durchgeführt haben.



Wie fühlt sich wohl ein Rektor als Schüler auf einer harten Bank in der Kaiserzeit??

AUSBLICK

50 Jahre – und wie geht es weiter? - Realschulen in NRW auf dem Prüfstand

Auch wenn die Realschule auf 50 Jahre erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit zurückschauen kann, bleibt es unser Auftrag, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen Rechnung zu tragen und in angemessener Weise auf Veränderungen aktiv zu reagieren und – wie es so schön neudeutsch heißt –, die eigene Arbeit immer wieder zu evaluieren und kritisch zu reflektieren. Dazu gehört auch, den Blick in die Zukunft zu werfen und die positiven Aspekte unseres einzigartigen Konzeptes („2 Schulen in einem Boot“) wie aber auch besondere Spezifika der Realschule herauszustellen. Unsere Schulentwicklung unter den drei Stichworten „**Katholisch, Mädchen, Wirtschaftsorientierung**“, wie sie in unserem Schulprogramm grundgelegt sind, liegt uns besonders in der heutigen Zeit, da sich die Schullandschaft sichtbar ändert, besonders am Herzen. Bewährtes zu bewahren und sich neuen Anforderungen zu stellen ist die Aufgabe, die wir auch weiterhin mit Mut in Angriff nehmen.

„Deshalb wird die Schulentwicklung begleitet von einer Arbeitsgruppe, die die Aussagen des Schulprogramms beständig aufgreift, die Übereinstimmung der Zielvorstellungen mit den gesellschaftlichen Entwicklungen misst und bei Bedarf Vorschläge zur Anpassung oder zur Entwicklung neuer Visionen erarbeitet. Neben dieser Grundsatzarbeit ist es ebenfalls Aufgabe der Schulentwicklungsgruppe, beständig die schulische Umsetzung des Schulprogramms mit wachem Auge zu begleiten, gute Gestaltungen zu bestärken, Mängel festzustellen, deren Ursachen zu ergründen und Möglichkeiten zur Verbesserung anzuregen.“

Die Schullandschaft in NRW verändert sich. Durch den „Schulfrieden“ der im Landtag vertretenen großen Parteien ist die jüngste Entwicklung angestoßen worden: Kommunen in unserer Umgebung lassen bestehende Real- und Hauptschulen auslaufen, um an ihrer Stelle Sekundar- und Gesamtschulen entstehen zu lassen. Vielfach entgegen dem Willen der betroffenen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer werden so bewährte Modelle beseitigt.

Es besteht die Gefahr, dass – analog zum Verschwinden der Hauptschulen – auch die Realschulen so immer mehr zurückgedrängt werden, um dann als „Exoten“ ebenfalls auszulaufen.

Umso mehr ist die Ursulinenschule Hersel dem Träger, dem Erzbistum Köln, dankbar, dass er weiterhin auf die bewährte

Schulform Realschule setzt - gerade als Alternativangebot zu Sekundar- und Gesamtschulen.

Hier in Hersel sehen wir die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft als Realschule aus zwei Gründen als besonders gut an.

- Zum einen macht gerade die räumliche und organisatorische Nähe zu unserem Gymnasium unseren Standort für viele Eltern und Schülerinnen attraktiv; immer wieder wird von Eltern die Möglichkeit positiv betont, dass ihre Töchter über den Weg der Realschule in angemessenem Tempo das Ziel der allgemeinen Hochschulreife erreichen können. Dem haben wir durch Fördern und Fordern geeigneter Schülerinnen Rechnung zu tragen.
- Zum anderen zeigt auch die Resonanz von berufsbildenden Schulen oder von Ausbildungsstellen in unserer Umgebung, dass die Realschule in Hersel auf einem guten Weg ist und einen ausgezeichneten Ruf besitzt. Absolventinnen unserer Klassen 10 – im Schnitt der letzten Jahre übrigens deutlich über 50 % mit der sogenannten „Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe“ – sind gern genommene Auszubildende oder Schülerinnen an Berufskollegs.

So sind wir sehr zuversichtlich, dass wir auch in den kommenden Jahren den sich wandelnden Anforderungen gewachsen sind.

Die Frage der Inklusion wird uns z.B. stärker als früher beschäftigen. Durch Umbaumaßnahmen werden auch da-

für die nötigen Voraussetzungen geschaffen, dass die Ursulinenschule komplett barrierefrei sein wird.

Mit Hilfe von Weiterbildungsmaßnahmen wird es für uns wichtig sein, nicht nur auf dem Gebiet der LRS und Dyskalkulie-Förderung gut aufgestellt zu sein, sondern auch Schülerinnen z.B. mit L/ES-Förderbedarf gut beschulen zu können.

Wie schon erwähnt, wird unsere Ursulinenschule Hersel von unserem Schulträger zurzeit in modernster Form umgebaut. Dabei wird Wert auf eine nachhaltige, energiesparende Bauweise gelegt. So wird unsere Schule in absehbarer Zeit zu den wenigen öffentlichen Bauten gehören, die nach den neuesten Richtlinien für energetisches Bauen errichtet werden.

Das bedeutet für uns, dass der verantwortungsbewusste Umgang mit unseren Ressourcen in den kommenden Jahren zunehmend Eingang in unser Schulleben finden muss. Ganz praktisch werden unsere Schülerinnen damit vertraut gemacht werden, wie viel, wo und warum in unserer Schule Energie verbraucht wird und wie ein solcher Verbrauch gesteuert und minimiert werden kann.

Diesen Herausforderungen möchten wir offensiv entgegen sehen und unserem Wahlspruch auch weiterhin folgen, der ganz am Anfang dieses Programms in der Präambel zitiert wurde:

„Seid fröhliche Kinder des Lichts!“

(vgl. Thess 5, 5 – Anm. d. Verf.)

(zitiert aus dem Schulprogramm der Realschule, Frank Wasser – April 2013)

Last, but not least: DIE HAUPTDARSTELLERINNEN...

Und zum Schluss natürlich die Hauptpersonen, um die sich alles dreht:

unsere Schülerinnen der Realschule!

*Zumindest **fast** alle...*



Redaktion: L. Beckmann

<mailto:beckmann@ursulinenschule-hersel.de>